

60, Reinigungs-
mitarbeiterin ISS

Es war schon immer mein Wunsch, im Spital mitzuarbeiten. Ich habe meine drei Kinder in Langnau zur Welt gebracht. Mit jedem Spitalaufenthalt ist der Wunsch gewachsen, einmal selbst im Gesundheitswesen zu arbeiten. Als die Kinder dann selbstständig geworden sind und mein Mann und ich unseren Bauernhofbetrieb eingestellt haben, habe ich mich auf die ausgeschriebene Stelle der Firma ISS als Reinigungsmitarbeiterin im Spital Langnau beworben.

Am 1. September 1997 trat ich meine Stelle an, mit der Absicht, für ein Jahr als Aushilfe zu arbeiten. Der ganze Betrieb, die Mitarbeitenden, die Patienten und schlussendlich meine Tätigkeit machten es aus, dass ich geblieben bin und bis heute immer noch jeden Tag gerne zur Arbeit komme. Ich spüre von allen Seiten eine tiefe Wertschätzung.

Viele Leute können sich nicht vorstellen, Reinigungsarbeiten als Beruf auszuüben. Das «schnäggelet a», zu sehr erinnert es an das nervige Putzen zu Hause. Doch damit hat es wenig zu tun. Einen OP zu reinigen, ist zumindest für mich wahnsinnig interessant. Für mich ist der Operationsaal der interessanteste Raum im ganzen Spital. Den Raum zu reinigen, in dem vorher an offenen Wunden operiert wurde, löst in mir eine Faszination aus. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, bei der man stets «dr Chopf muess binang ha» und das gefällt mir. Ich werde dann oft gefragt: «Isch das nid gru-



Bild: Irene Aebersold

sig?» Nein, mit Blut habe ich gar keine Probleme. Ich muss immer schmunzeln. Als Bäuerin war ich beim Kalben an vorderster Front, dort ist wesentlich mehr Blut geflossen, als ich im OP zu Gesicht bekomme. Die grösste berufliche Herausforderung ist für mich bis heute die Reinigung des OPs geblieben. Zudem setze ich mir zum Ziel, meine Arbeiten möglichst unauffällig zu verrichten, ohne zu stören. Ein bisschen wie eine gute Fee, die ihre Taten vollbringt, ohne dass es jemand bemerkt. Mit dem Unterschied, dass ich leider keine Zauberwünsche erfüllen kann.

Privat habe ich das Motto: Hauptsache Natur! Mit unseren vier Grosskindern gehen wir viel in die Berge wandern oder fahren an einen See, um zu schwimmen. Ich lebe schon seit 40 Jahren in Schangnau und bin leidenschaftliche Skifahrerin. Als Schangnauerin bin ich natürlich stolz auf unseren eigenen kleinen Skilift Roseggli. Zudem ist es für uns eine Ehre, den Weltmeister Beat Feuz zu beheimaten. Ob ich durch meinen Beruf einen Putzfimmel entwickelt habe? Nein, überhaupt nicht. Bei mir zu Hause sieht es nicht aus wie «gschlacket». Aber ich könnte jederzeit Besuch empfangen, das ist meine Devise.

(iae)